

## **Lenau, Nikolaus: 6. (1826)**

1      Ragend steht der blinde Führer  
2      Ziska dort auf seinem Wagen,  
3      Mit der Donnerstimme herrschend,  
4      Wie die heiße Schlacht zu schlagen.

5      Steht ein Hauptmann ihm zur Linken  
6      Und ein anderer ihm zur Rechten,  
7      Schildern ihm den Ort getreulich,  
8      Wo es gilt, den Kampf zu fechten.

9      Lager, Zahl und Zug der Feinde  
10     Melden sie, daß er befehle;  
11     Alles schaut er klar im Strahle  
12     Seiner lichten Feldherrnseele.

13     In den Tagen, eh der Pfeilschuß  
14     Ihm geraubt das Augenlicht,  
15     Blickt' er scharf dem Vaterlande  
16     Ins geliebte Angesicht;

17     All die Wälder, Ströme und Buchten,  
18     Talgewind' und Bergesrücken  
19     Eilt' er damals, dem Gedächtnis  
20     Unauslöschlich einzudrücken.

21     Und der Genius der Rache  
22     Weiß im Finstern zu erspähen  
23     Jedes Grundstück, wo am besten  
24     Feindesleichen hinzusäen.

25     Dunkelt auch um Ziskas Körper  
26     Tiefe, schimmerlose Nacht,  
27     Gängelt er doch mit dem Geiste

28 Leicht sein wildes Kind, die Schlacht.

29 Hüben lenkt die Nacht des Leibes,  
30 Drüben Geistesnacht die Krieger;  
31 Noch in keiner Schlacht bezwungen,  
32 Bleibt auch heute Ziska Sieger.

33 Ha! wie lauscht dem Kampf der Blinde!  
34 Er erkennt im Sturm der Luft  
35 Jede Waffe an der Stimme,  
36 Wie herbei den Tod sie ruft.

37 Wildharmonisch seinem Ohr  
38 Rauscht das Ringen zweier Heere,  
39 Waffen, Schlachtruf, Ziskas Leiblied,  
40 Und im Hinsturz Mann und Mähre.

41 Freudig hört er, wie die Knechte  
42 Sigismunds hinüberfahren,  
43 All die sächsischen Geschwader  
44 Samt den ungrischen Husaren.

45 Und dem wilden blinden Ziska  
46 Geht im Heldenrausch der Ohren  
47 Doch die klare Feldherrnrufe  
48 Seines Geistes nie verloren.

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60467>)